

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 121 (2007)

Heft: 1

Artikel: Der Luzerner Ratstisch von 1574

Autor: Galliker, Joseph Melchior

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-746965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Luzerner Ratstisch von 1574

JOSEPH MELCHIOR GALLIKER

Über einem massiven, später erneuerten Fusssockel von 197,0 x 110,5 cm erhebt sich eine bemerkenswerte Tischlerarbeit aus der Mitte der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts (Abb. 1). Noch ganz der gotischen Stil-

richtung verpflichtet, weisen die Seitenlängen des Unterbaus je zwei und die Kopfseiten je eine durchsichtige Bogenöffnung auf, eingefasst von Schnitzereien und Intarsien. Die Tischplatte im Ausmass von 230 x 143 cm



Abb. 1: Vorderansicht und Tischplatte des Ratstisches von 1574.
Standort im Vorzimmer zum grossen Ratssaal im Rathaus Luzern.

enthält ein schiefernes Mittelstück von 171,5 x 84,5 cm. Im Holzrand von 29,0 bis 29,5 cm Breite sind insgesamt 40 Vollwappen mit farbigen Hölzern eingelegt, jedes zwischen 12 und 13 cm breit, die sich auf die beiden Ratsrotten von je 18 Kleinräten inkl. den Schultheissen beziehen, sowie auf den

Ratsschreiber, den Unterschreiber, den Grossweibel und den Substituten. Die vier Tischecken sind alle geschmückt mit dem Luzerner Dreipass sowie verschiedenen Schildhalterpaaren: Wilde Mannen, Löwen, Krieger, die Stadtpatrone St. Leodegar und St. Mauritius (Abb. 2–3).



Abb. 2: Zwei Tischecken mit dem Luzerner Dreipasswappen, die eine mit der Jahrzahl 1574 und zwei Wilden Mannen als Schildhalter, die andere mit zwei Löwen.



Abb. 3: Zwei Tischecken mit dem Luzerner Dreipasswappen, die eine mit der Jahrzahl 1574 und den beiden Stadtpatronen St. Leodegar und St. Mauritius als Schildhalter, die andere mit zwei Kriegern.

«Der gross tisch, so in der kleinen Raathstuben gstanden», wie er im Verzeichnis des beim Abbruch des alten Rathauses an der Reuss um 1599 aufgenommenen Inventars genannt wird¹, hat in vielen Gebäuden der Stadt Luzern Gastrecht genossen. Wahrscheinlich aus dem alten Rathaus übernommen, stand er in einem Raum des neuen Rathauses, erbaut von 1602 bis 1606, oder in der angrenzenden alten Kanzlei von 1485 gegen die Furrengasse, wo er bis zum Ende des Ancien Régime blieb. Irgendwann im 19. Jahrhundert muss er in Privatbesitz gelangt sein. 1904 wurde er von den Erben Jost Meyer-Amrhyns der Stadt geschenkt, die ihn im Gewerbemuseum innerhalb des nach dem Ersten Weltkrieg erbauten Kriegs- und Friedensmuseums an der Museggstrasse deponierte, in dessen Inventarliste der Tisch aufscheint. Der nach dem Zweiten Weltkrieg immer dringender gewordene Bedarf an neuem Schulraum und die damit verbundene Umfunktionierung des Kriegs- und Friedensmuseums in das Fluhmattschulhaus erforderte 1960 eine neue Dislokation, diesmal in den Vorraum (mit Ziegelsteinboden) zum prächtig renovierten Festsaal im am Rhyn-Haus in der Furrengasse. Jahre später erinnerte man sich der ursprünglichen Umgebung des Ratstisches und zügelte ihn zum hoffentlich letzten Mal in das Vorzimmer zum grossen Ratssaal, zwischen den beiden Fenstern zur Reuss. Gewissenlose Besucher hatten begonnen, eingelegte Buchstaben herauszuklauben und sie quasi als Reliquien zu stehlen. Dank der Aufmerksamkeit und Initiative der Hausbeamtin Heidi Rothen-Good verhindert nun eine schwere Glasplatte solch schändliches Treiben.

Zur Entstehung des Tisches und dessen Erbauer scheint es überhaupt keine Quellen zu geben. Der einzige Hinweis, der sich auf diesen Tisch beziehen könnte, stammt aus einer Umgeldrechnung von 1574 (COD 9360, fol. 21v), datiert vom 31. Juli: «Item ussgeben ... umb 4 rossen (Rosen?) zum nüwen tisch 1 lb

1 ss.» Weitere direkte Hinweise fehlen. Die kleine Summe würde sich höchstens auf eine Ausschmückung oder einen Transport beziehen. Man könnte vielleicht die Zahlung von 241 gl 23 s an den Tischmacher Konrad Pur aus dem selben Jahr auf den Ratstisch beziehen. Ebenso gut wäre dabei aber die Bezahlung einer anderen Tischlerarbeit gemeint gewesen, da zur selben Zeit das Schützenhaus neu gebaut worden ist.²

Der Kleine, Tägliche oder Innere Rat zerfiel in Luzern seit alters her in zwei Rotten zu je 18 Mitgliedern, die sich an den Johannistagen im Sommer und im Winter für jeweils ein halbes Jahr in der Führung der laufenden Geschäfte ablösten³. Nur die Ratsherren der amtierenden Rotte waren zur Teilnahme an den Sitzungen auf dem Rathaus verpflichtet; doch konnte der Schultheiss in wichtigen Angelegenheiten neue und alte Räte als den Gesamtrat zusammenrufen. Mit Ausnahme der beiden Wahltage war es aber nicht möglich, den Gesamtrat jederzeit vollzählig zu versammeln, da sich viele Mitglieder der nicht amtierenden Rotte im ausländischen Solddienst aufhielten.

Das inliegende Faltblatt gemäss Abb. 4, gezeichnet von Rudolf Fischer-Büttiker, Luzern, zeigt die Platzierung der einzelnen Ratsherren und Beamten anhand von Ordnungsnummern des Autors. Die Rotte, die nach Weihnachten 1573 amtierte, besteht aus der Gruppe Hans Anderallmend bis Niklaus von Wil (Nr. 19–36), die Rotte ab Johannes Baptist (23. Juni 1574) bis Weihnachten 1574 geht von Sebastian Feer bis Erasmus von Hertenstein (Nr. 18–1). Während die Anordnung in der ersten Rotte chronologisch wie üblich von links nach rechts verläuft, ist sie bei der zweiten Rotte gerade umgekehrt gesetzt und beginnt mit dem Alt-schultheissen Jost Pfyffer (Nr. 1), dem Onkel des «Schweizerkönigs» Ludwig Pfyffer (Nr. 20). Die Intarsien sind aussergewöhnlich gut ausgeführt worden. Gezeichnete Vollwappen aus demselben Jahrhundert haben wir an anderer Stelle abgebildet und blasoniert.⁴

¹KDS Luzern III, Stadt Luzern II, 1954, S. 9, 40.

²Wiederum ein vollständiger, dritter Neubau erfolgte 1756. Wir danken Staatsarchivar-Stellvertreter Dr. Stefan Jäggi für die freundlichen Auskünfte im Brief vom 10.01.2007.

³Messmer, Kurt/Hoppe, Peter: «Luzerner Patriziat». Band 5 der Luzerner Historischen Veröffentlichungen, 1976, S. 234 ff. und die dort zitierte Literatur.

⁴Galliker, Joseph Melchior: «Die 41 Wappen der Luzerner Schultheissen, Kleinräte, Ratsschreiber und Weibel auf der Stadtansicht des Martinus Martini von 1596/97.» In: Schweizer Archiv für Heraldik, 2000–II.

Die Ratsmannschaft 1573/74 des Kleinen oder Täglichen Rates
auf dem Ratstisch von 1574:

				Amtsjahre
1	70	188	Jost Pfyffer, Altschultheiss	1551–1569 und 1573–1584
			Wappen: In Gelb schwarzes, mit schwarzem Ring belegtes Mühleisen (Ringlipfyffer). Helmzier: Armloser gelbschwarzer Geck mit Bänderhut.	
2	–	82 145 f.	Erasmus von Hertenstein	1573–1576
			Wappen: In Gelb roter Löwe zwischen weissem Hirschgeweih mit Grind. Helmzier: Roter Spitzhut mit Federbusch.	
3	78	210	Niklaus Schumacher	1571–1599
			Wappen: In Rot auf grünem Dreiberg zwei abgekehrte, gezähnte weisse Sichel mit gelben Griffen. Helmzier: Roter Geck mit Hut, in den Händen je eine weisse Sichel.	
4	8	178	Heinrich Bircher	1553–1569 und 1571–1576
			Wappen: In Weiss auf grünem Dreiberg gekrümmtes grünes Stechpalmenblatt. Helmzier: Blau-roter Geck mit Hut, in den Händen grünes Stechpalmenblatt.	
5	29	201	Hans Haas	1571–1594
			Wappen: In Rot auf grünem Dreiberg mit herauswachsender grüner Pflanze mit weisser Blume springender gelber Hase. Helmzier: Roter Flug mit Wiederholung des Schildbildes.	
6	59	186	Ludwig Küng	1570–1575
			Wappen: In Rot schwarzer Baselstab, überhöht von schwarzem Kesselbogen (vorher wurde ein fussgegabeltes schwarzes Patriarchenkreuz als Hausmarke geführt). Helmzier: Roter Flug mit Wiederholung des Schildbildes.	
7	–	45 f. 253	Hans Spengler	1570–1575
			Wappen: In Weiss schräglinkes grünes Distelblatt. Helmzier: Schwarz-weisser Geck mit je einem Distelzweig in den Händen.	
8	–	52 82	Niklaus Zukäs	1569–1582
			Wappen: In Gelb schwarzes Andreaskreuz mit oben aufgesetztem, fussgegabeltem, schwarzem Kreuz. Helmzier: Zwei gelb-schwarze Büffelhörner, dazwischen fussgegabeltes schwarzes Kreuz.	

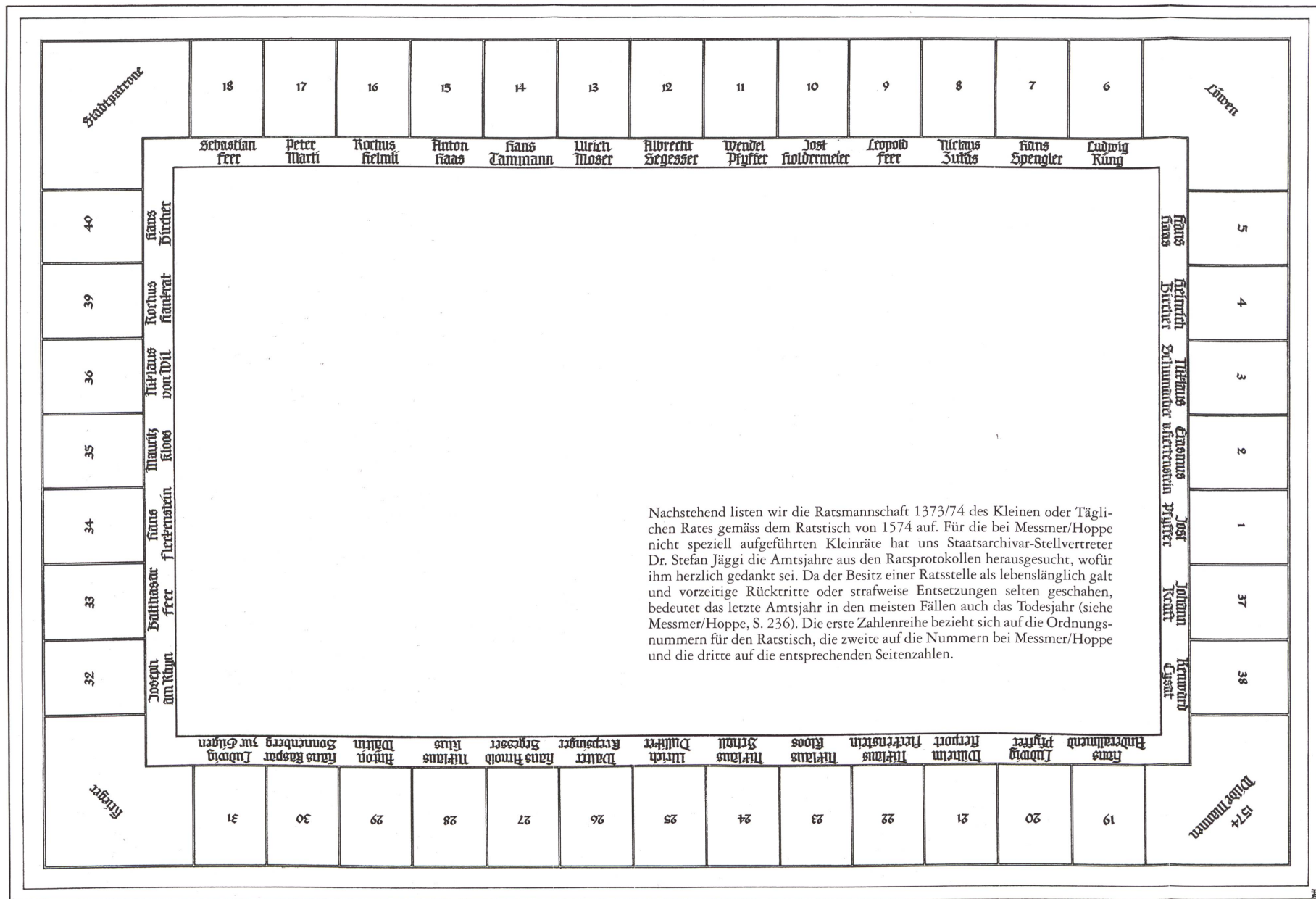


Abb. 4: Übersicht über die Platzierung der einzelnen Räte und Beamten mit ihren Familienwappen. Zeichnung von Rudolf Fischer-Büttiker, Luzern, Februar/März 2007.

9	17	99	Leopold Feer	1568 1570–1609
			Wappen: In Weiss roter Löwe. Helmzier: Roter Löwenrumpf.	
10	37	202	Jost Holdermeier	1569–1599
			Wappen: In Gelb schräggestelltes blaues Pflugschareisen. Helmzier: Armloser Geck mit blauem Schildbild auf Brust.	
11	71	210	Wendel Pfyffer	1566–1616
			Wappen: In Gelb schwarzes Mühleisen, überhöht von sechsstrahligem schwarzem Stern. Helmzier: Gelber Flug mit Wiederholung des Schildbildes.	
12	83	211	Albrecht Segesser	1566–1605
			Wappen: In Schwarz mit gelbem Bord weisse, mit der Spitze dem rechten Obereck zugekehrte Sensenklinge. Helmzier: Zwei abgekehrte weisse Sensenklingen.	
13	68	188	Ulrich Moser	1561–1579
			Wappen: In Blau auf grünem Dreieck drei weisse Dolche mit gelben Griffen. Helmzier: Blauer Flug mit weissem Dolch und gelbem Griff.	
14	1	150	Hans Tammann (HBLS VI/633)	1561–1573
			Wappen: In Schwarz schräger gelber Ast. Helmzier: Steinbockrumpf (schwarz oder gelb)	
15	–	104	Anton Haas	1559–1596
			Wappen und Helmzier: Wie bei Nr. 5, aber ohne Blume.	
16	43	184	Rochus Helmlí, Schultheiss	1554–1580
			Wappen: In Rot gelber Bügelhelm. Helmzier: Roter Flug mit Wiederholung des Schildbildes.	
17	62	186	Peter Marti, Pannerherr	1553–1582
			Wappen: In Gelb gebogenes, getatztes, schwarzes Spitzwinkelkreuz. Helmzier: Gelber Geck mit Hut und Wappen, mit Wiederholung des Schildbildes auf Brust.	
18	21	180	Sebastian Feer	1545–1593
			Wappen und Helmzier: Wie bei Nr. 9.	



Abb. 5: Die Ratsrotte ab Johannes Baptist bis Weihnachten 1574 (Nr. 1–18),
mit dem Rats- und Unterschreiber (Nr. 37–38).

19	4	177	Hans Anderallmend	1544–1575
			Wappen: In Rot grüner Baum mit gelbem Stamm. Helmzier: Roter Flug mit Wiederholung des Schildbildes.	
20	71	189	Ludwig Pfyffer, Schultheiss, Pannerherr («Schweizerkönig»)	1554–1594
			Wappen: In Gelb getatztes, schwarzes Mühleisen zwischen drei (1, 2) blauen Lilien (Stammwappen gemäss Adelsbrief von 1566). Helmzier: Gelber Geck mit schwarzem Mühleisen auf Brust, in den Händen Streitaxt und blaue Lilie haltend.	
21	–	–	Wilhelm Herport (HBL IV/197)	1558–1575
			Wappen: In Weiss springender roter Hirsch mit gelbem Gürtel. Helmzier: Rumpf des Hirsches gemäss Schild.	
22	25	181	Niklaus Fleckenstein	1559–1575
			Wappen und Helmzier: Wie bei Nr. 34.	
23	–	108 135	Niklaus Kloos (HBL II/596)	1561–1582
			Wappen: In Blau gelbes Steckglas (Cloose). Helmzier: Armloser blauer Geck mit Hut und Band, das Schildbild auf Brust.	
24	–	45 f.	Niklaus Schall	1562–1582
			Wappen: In Blau drei gelbe Schellen (2, 1). Helmzier: Blau-schwarz-weisser Geck mit Hut, in jeder Hand gelbe Schelle.	
25	12	198	Ulrich Dulliker	1564–1596
			Wappen: In Blau zwei gekreuzte gelbe Backschaufeln, belegt mit pfahlweise gestelltem weissem Pilgerstab. Helmzier: Blauer Geck mit zwei gelb-blauen Büffelhörnern anstelle der Arme.	
26	–	284	Walter Krepsinger	1564–1579
			Wappen: In Gelb roter Krebs. Helmzier: Gelber Flug mit Wiederholung des Schildbildes.	
27	–	45 f.	Hans Arnold Segesser (HBL VI/329)	1558–1577
			Wappen und Helmzier: Wie bei Nr. 12.	

28	49	205	Niklaus Krus	1566–1595
			Wappen: In Gelb auf grünem Dreiberg stehendes schwarzes Kalb. Helmzier: Wachsendes schwarzes Kalb.	
29	–	308	Anton Wältin	
			Wappen: In Gelb auf grünem Dreiberg halbes schwarzes Mühlrad. Helmzier: Gelber Flug mit Wiederholung des Schildbildes.	
30	–	87	Hans Kaspar Sonnenberg	1567–1575
			Wappen: In Weiss auf grünem Dreiberg gesichtete rote Sonne mit geflammten Strahlen. Helmzier: Wiederholung des Schildbildes.	
31	–	143	Ludwig Zurgilgen (genannt Flos latinitatis)	1568–1577
			Wappen: Geviert; 1 und 4: In Rot drei weisse Lilien (2, 1) Stammwappen; 2 und 3: In Weiss schwarzer Elefant mit rotem Kampfturm (Herrschaft Hilfikon). Helmzier: Armloser roter Geck mit drei weissen Lilien auf Brust (2, 1), und Wiederholung des Schildbildes von Hilfikon.	
32	–	–	Joseph Amrhyn	1569–1586
			Wappen: In Blau liegender Halbmond zwischen drei (2, 1) sechsstrahligen gelben Sternen. Helmzier: Blauer Flug mit Wiederholung des Schildbildes.	
33	–	104	Balthasar Feer	1570–1576
			Wappen und Helmzier: Wie bei Nr. 9.	
34	–	99 149	Hans Fleckenstein	1573–1575
			Wappen: Schräggeteilt von Blau mit gelbem Getreidehohlmass und aufgesetztem Antoniuskreuz (Tau), und fünfmal geteilt von Gelb und Grün. Helmzier: Flug mit Wiederholung des Schildbildes.	
35	–	86	Moritz Kloos	1573–1574
			Wappen und Helmzier: Wie bei Nr. 23.	
36	–	–	Niklaus von Wil	1573–1575
			Wappen: In Gelb zwei gekreuzte schwarze Flösserhaken. Helmzier: Gelber, rotgezungter Löwenrumpf mit schwarzem Flösserhaken in den Pranken.	



Abb. 6: Die Ratsrotte nach Weihnachten 1573 bis Johannes Baptist 1574 (Nr. 19–36), mit dem Grossweibel und dem Substituten (Nr. 39–40). Photos Joseph Brun vom 14. 11. 2000.

- | | | |
|-------------|---|-----------|
| 37 – 85 | Johann Kraft, Stadtschreiber | 1570–1575 |
| | <p>Wappen: Gespalten von Rot und Gelb mit schwarzer Spitze, belegt mit sechsstrahligem gespaltenem Stern in gewechselten Farben. Helmzier: Rumpf eines weissen Affen, in der Rechten gelbe Kugel haltend.</p> | |
| 38 – 336 f. | Renward Cysat, Unterschreiber | 1570–1575 |
| | <p>(nachher Stadtschreiber von 1575–1614).</p> <p>Wappen: In Rot zwei geflügelte weisse Adlerklauen. Helmzier: Weisses Pelikan, mit dem Blut der aufgerissenen Brust die Jungen nährend.</p> | |
| 39 – 86 | Rochus Hankrat, Grossweibel | |
| | <p>Wappen: In Weiss auf grünem Dreieck roter Hahn (Hahn kräht). Helmzier: Wiederholung des Schildbildes.</p> | |
| 40 – 470 | Hans Bircher, Substitut | |
| | <p>Wappen und Helmzier: Wie bei Nr. 4.</p> | |

Die Wappen und Namen der beiden Ratsrotten schliessen mit denjenigen der vier vollamtlich angestellten Beamten der städtischen

Kanzlei. Nach 433 Jahren hat somit der einmalige heraldische Ratstisch seine optische und inhaltliche Würdigung erfahren dürfen.

Adresse des Autors: lic. oec. Joseph Melchior Galliker
Lützelmatstrasse 4
CH-6006 Luzern

Résumé

La table héraldique du Conseil de Lucerne de 1574

J.M. Galliker traite minutieusement le sujet de la table avec les blasons de différents

membres du Conseil de Lucerne, dont la période de pouvoir change tous les six mois. L'auteur interprète le système de placement autour de la table pour les conseillers et les fonctionnaires d'Etat. Galliker donne les noms des personnages avec le blasonnement de leurs armoiries.